
Artikel: " Männerchöre vor dem Aus " Chorlive 2/2016

Die in dieser Rubrik Leserbriefe abgedruckten Beiträge sind Meinungsäußerungen des Einsenders und spiegeln nicht die Meinung des Chorverband NRW e.V. wider. Der CV NRW, bzw. die Redaktion der Öffentlichkeitsarbeit behält sich das Recht vor, sinngemäße Kürzungen vorzunehmen und beleidigende und ehrverletzende Texte nicht zu veröffentlichen.

Liebe Freunde des Chorgesangs,

Der Bericht von Monika Willer in „Chor live“ bringt es auf den Punkt! Es gibt (leider) keine Rettung mehr für die traditionellen Männerchöre, das sollten die Verantwortlichen in vielen schleichend ´sterbenden´ Chören endlich einsehen und nicht länger glauben, sie könnten nur für die oder von der Tradition leben! Prof. Schmoll äußert m. E. zurecht, dass er nichts von einer „künstlichen Beatmung“ der sterbenden Chöre hält.

Die alten Sänger haben immer wieder nach jungen Sängern gerufen, waren sie da, wussten sie nichts mit ihnen anzufangen. 18-Jährige und 80-Jährige haben nun mal nicht viele gemeinsame Interessen. Gemeinsam singen ginge noch, auch wenn die Meinungen bei der Musikkultur meist weit auseinander gehen. Aber, worüber sprechen 18- und 80-Jährige vor und nach der Chorprobe? Es gibt viele Gründe für das Sterben der Männerchöre, auf die ich hier nicht im Einzelnen eingehen möchte. Einen, m. E. gewichtigen Grund, möchte ich aber aufgreifen. Die Zeit ist nicht nur von vielen Chören selbst, sondern auch (noch zu Zeiten von Prof. Hermann Josef Rübber als Bundeschorleiter) von vielen im damaligen DSB verschlafen worden. Durch äußerst konservative Ansichten der damals Verantwortlichen wurde eine Modernisierung des Chorwesens m. E. sehr lange verhindert. Moderne Literatur war sehr lange nicht angesagt, auch waren viele Komponisten und Bearbeiter grundsätzlich verpönt. Natürlich kann und darf man sich über den Wert einer künstlerischen Schöpfung streiten, für die meisten Sänger stehen Spaß und Freude am Singen im Vordergrund, oder nicht?

Ich kann mich persönlich noch sehr gut erinnern, dass ich vor 20, 30 Jahren häufig heftig kritisiert wurde, weil ich kein stilistisch sauberes Programm präsentiert hatte und zu viel fremdsprachige Literatur darin enthalten war. Heute, wo es eigentlich schon zu spät ist, sind so genannte „Crossover“ - Programme normal, sogar erwünscht. Das Konzertpublikum ist in aller Regel kein Fachpublikum, es möchte kurzweilige und ´schöne´ Unterhaltung. Welcher normale Konzertbesucher auf dem Lande möchte sich heutzutage beispielsweise noch zwei Stunden reinen Männerchorgesang anhören? usw., usw.

Mein (völlig unmaßgebliches) Resümee und Hoffnung zugleich: Die alten, eigentlich nicht mehr singfähigen, überalterten Männerchöre sollten schnellstens sterben, da die (noch) singfähigen in den nächsten Jahren zunächst davon profitieren können und auch werden, bevor dann das absehbare endgültige Aus auch für diese restlichen Männerchöre kommen wird! Alles ist -wie man so schön sagt- „relativ“, aber das Anhören des musikalischen Elends ist für den Zuhörer oft nur begrenzt erträglich und zumutbar! Ich bin sehr optimistisch, dass das Singen im Chor in den unterschiedlichsten Formationen Zukunft haben wird, der überalterte Männerchor nicht!

Hoffnungsvoll und mit besten Sängergrüßen Hermann J. Kitschen